

den Erfurter Umformtechniken! beim Vorbereiten ihrer dritten Initiativschicht neue Anregungen für das Aufspüren der Ursachen von Warte- und Stillstandszeiten, für das Erkennen und Nutzbarmachen neuer Zeitreserven.

Diskussion um neue Reserven

Eine der Erfahrungen, die Günter Riesner in seiner über zweijährigen Arbeit als Agitator gemacht hat, ist, daß in der Überzeugungsarbeit zunächst die Notwendigkeit einer Aufgabe deutlich werden muß. Deshalb erklärt er ständig, warum die Partei die Aufgabe stellt, zunehmend produktiver zu arbeiten. Doch vor allem, so argumentiert er, weil im Sozialismus der höhere Nutzen der Arbeit der Werktätigen auch ihrem Wohle dient. Und er erinnert an das, was allein in den Jahren nach dem VIII. Parteitag durch die gestiegene Leistungskraft der Volkswirtschaft möglich wurde. Auch in der Kanteilefertigung erhöhte sich für viele Kollegen der Grundurlaub, das Einkommen stieg, nicht zuletzt durch die Jahresendprämie, und sichtbar sind die verbesserten Arbeitsbedingungen in der neuen Produktionshalle des Bereiches.

Also, so schlußfolgert der Agitator, haben wir doch ein direktes Interesse daran, mit den uns anvertrauten Maschinen und mit der uns zur Verfügung stehenden Arbeitszeit die höchsten Ergebnisse zu erwirtschaften. Damit ist Günter Riesner bei Weg und Ziel der Hauptaufgabe angelangt und macht das Anliegen der Wirtschaftspolitik unserer Partei und die Verantwortung der Arbeiterklasse anschaulich.

Immer, wenn es um die nachweisbar bessere Ausnutzung der Arbeitszeit geht, entbrennt auch die Diskussion um die Frage des „Wie“. Das war am Jahresbeginn so, als die

Wettbewerbsverpflichtung zur Diskussion stand, die Verlustzeiten so zu senken, daß in jeder Woche eine Stunde produktiver gearbeitet werden kann. Und das ist im Hinblick auf die neuen Wettbewerbsziele nicht viel anders. Damals meinten einige Kollegen, daß mehr verausgabte Muskelkraft doch nicht der Sinn der Sache sein könne; andere sagten rund heraus, eine Stunde mehr — das liegt nicht drin.

Die vorhandene Arbeitszeit produktiver zu nutzen, ist keineswegs mit größerer körperlicher Anstrengung gleichzusetzen, das macht Günter Riesner an Beispielen der eigenen Arbeit in den zurückliegenden Monaten deutlich.

Da war die zweite Initiativschicht im Bereich. Vorangegangene Diskussionen hatten die Kollegen herausgefordert, Ideen und Vorschläge zur eigenen Arbeit zu entwickeln. Elf Neuerervorschläge, eine Neuerervereinbarung und wichtige Erkenntnisse der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation im Material- und Teilefluß zählen zu den Ergebnissen der gemeinsam durchdachten Arbeitsvorbereitung für diese Initiativschicht.

Einer dieser Vorschläge, der aus der Brigade kam, betraf Verbesserungen der Ablage und des Transportes der bearbeiteten Teile. Die dadurch erreichte übersichtliche Stapelung der Teile verhindert Transportschäden. Betrug bis dahin die monatlich anfallende Nacharbeit zehn bis zwölf Stunden, ist sie seit der Verwirklichung dieses Verbesserungs vor Schlags völlig verschwunden. Und da Nacharbeit praktisch einen doppelten Zeit- und Kraftaufwand erfordert, liegt es auf der Hand, daß diese Zeit ohne zusätzliche Kraftanstrengung produktionswirksam wird.

Auf Argumente dieser Art greift Günter Riesner gern zurück. Erhärtet durch die eigenen Erfahrungen tragen sie dazu bei, Vorbehalte

Information

Mit den persönlichen Gesprächen begonnen

Als einen Höhepunkt in Vorbereitung des IX. Parteitages betrachtet die Grundorganisation des VEB Magdeburger Armaturenwerk „Karl Marx“ die im Dezember 1975 beginnenden Parteiwahlen. Um dieses Ereignis mit allen Genossen gründlich vorzubereiten, begannen die Leitungen der Parteikollektive dieses Betriebes, persönliche Gespräche mit allen Mitgliedern und Kandidaten zu führen. Dabei wird die

Aktivität der Genossen eingeschätzt und individuell beraten, wie jeder einzelne durch überzeugende Argumentation und beispielhafte Arbeit in seiner Brigade, in den Massenorganisationen, aber auch im Wohngebiet mit dazu beitragen kann, den politischen Einfluß der Partei zu erhöhen und damit die Kampfkraft seiner Grundorganisation zu stärken.

Die zielgerichtete politisch-ideo-

logische Arbeit der Genossen richtet sich besonders auf eine gesicherte Kontinuität des Produktionsprozesses und die Kontrolle über die Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik. Genosse Trenck, Schlosser in der Stahlgußschieber-Produktion, nimmt sich zum Beispiel vor, Initiativschichten mit zu organisieren, um gute Erfahrungen noch besser für ein wichtiges Rationalisierungsvorhaben zu nutzen.

(NW)